

1.21. „Demokratie?!“

Politik geht uns alle an. Da kann es nicht schaden, von klein auf etwas über die Zusammensetzung der politischen Vorgänge zu erzählen und Themen rund um den Begriff "Demokratie" gemeinsam zu erarbeiten. Das Wort "Demokratie" stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt "Volksherrschaft". Darunter versteht man, dass das Volk entscheidet und politische Entscheidungen durch den Willen der Mehrheit der Bevölkerung gefällt werden.

Die folgenden Gruppenstundenvorschläge zeigen den Kindern und Jugendlichen spielerisch, was Wahlen sind, was Interessensvertretung bedeutet und dass es hierbei verschiedene Ebenen gibt. Auch lernen sie die Gewaltenteilung des Rechtsstaates kennen. Motiviert sie dazu, sich über Fragen zur Repräsentation und zu Privilegien Gedanken zu machen und darüber, wie im Rahmen einer demokratischen Verfassung auch Minderheiten geschützt werden können. Dabei können Prozesse der gelebten Beteiligung, wie sie die Kinder beispielsweise durch die Wahl des Klassensprechers schon kennen, der Verdeutlichung dienen. Die Frage der Fairness im Bereich der Repräsentation lässt sich im politischen Bereich unter anderem gut am Verhältnis Mann/Frau (oder Junge/Mädchen) darlegen.

Am Ende jeder Gruppenstunde solltet ihr den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich innerhalb einer offenen Reflexionsrunde mitteilen zu dürfen. Sie sollen Raum für offene Fragen bekommen und aussprechen dürfen, ob sie sich wohlfühlt haben, wie sie die Gruppenstunde empfanden und vor allem welche Lernfortschritte sie gemacht haben, also was die Teilnehmer*innen aus den Gruppenstunden mitnehmen.

Gemeinsame Abstimmung und Wahlen

Alter: unter 10 Jahre

Gruppengröße: variabel

Material: Murmeln

Anleitung: Für jüngere Kinder kann die Gruppenstunde mit Hilfe eines Murmelspieles eine vereinfachte Form der Abstimmung durchgeführt werden. Die Kinder bekommen einfache Entscheidungsfragen zur ihrem Alltag gestellt, zum Beispiel: „Essen wir zum Nachtschisch Erdbeeren mit Schlagsahne oder Gummibärchen?“, „Spielen wir heute Fangen oder Verstecken?“, u. Ä. Die Kinder wählen nun „heimlich“ eine der beiden Optionen und anschließend wird ausgezählt, welche Option gewinnen würde, was dann wiederum eine Diskussionsgrundlage bietet.

1.21. „Demokratie?!“

Offene Diskussionsrunde

Alter: ab 14 Jahre

Gruppengröße: variabel (bei großen Gruppen, empfiehlt es sich mehrere kleine zu bilden)

Material: Stuhlkreis

Anleitung: Setzt euch in einer großen oder mehreren kleinen Gruppen zusammen. Die folgenden Diskussionsfragen können dabei helfen, Jugendliche dazu zu ermutigen, ihre Gedanken zu teilen und ihre eigene Meinung zu bilden. Je nach Alter und Wissensstand eignen sich offene Fragen, zu denen die Teilnehmenden ihre eigenen Gedanken teilen können, oder geschlossene Fragen, auf die die Teilnehmenden mit einer Ampelbewertung (wichtig, Mitte, unwichtig; gut, Mitte, schlecht; usw.) reagieren sollen. Wichtig ist, dass zuvor ein respektvoller Rahmen mit Gesprächsregeln geschaffen wird, um ein Bewusstsein für verschiedene (möglichst sachliche) Gedankenansätze zu schaffen. Schließlich muss eine Demokratie genau das, nämlich Meinungsfreiheit, leisten können.

1. Wie wichtig ist Demokratie für dich?



2. Hast du als Bürger*in in einer Demokratie genügend Rechte und Freiheiten?



3. Glaubst du, dass alle Stimmen in unserer Demokratie gehört werden?



4. Wie wichtig ist es, dass Bürger*innen in einer Demokratie ihre Stimme abgeben?



5. Wie wichtig ist es, dass Bürger*innen in einer Demokratie das Recht haben, sich frei und ohne Einschränkungen zu versammeln sowie an Protesten und Demonstrationen teilzunehmen?



6. Wie wichtig ist es, dass Bürger*innen in einer Demokratie das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern?



7. Wie wichtig ist es, dass politische Entscheidungen auf Fakten und Wissenschaft basieren?



1.21. „Demokratie?!“

8. Wie wichtig ist es, dass politische Entscheidungen im Interesse der Mehrheit und nicht nur einer bestimmten Gruppe getroffen werden?



9. Wie wichtig ist es, dass alle Bürger*innen in einer Demokratie Zugang zu Bildung und Informationen haben?



10. Wie wichtig ist es, dass Minderheiten in einer Demokratie geschützt werden?



11. Wie wichtig ist es, dass unsere demokratischen Prozesse inklusiv sind und keine Gruppen ausschließen?



12. Wie wichtig ist es, dass die Regierung für ihre Entscheidungen verantwortlich ist und sich für ihre Handlungen rechtfertigt?



13. Wie wichtig ist es, dass politische Entscheidungen auf der Grundlage von Feedback und Input aus der Bevölkerung getroffen werden?



14. Wie wichtig ist es, dass politische Entscheidungen auf der Grundlage von Werten wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit getroffen werden?



15. Sollten wir junge Menschen dazu ermutigen, sich politisch zu engagieren?



Alicia Mathes

Referentin für politische Bildung

im BDKJ Fulda

alicia.mathes@bistum-fulda.de

0661/87-120

Foto: privat



1.21. „Demokratie?!“

Interessensvertretung

Alter: ab 10 Jahre

Gruppengröße: für große Gruppen – mind. 6 Personen (um min. zwei Kleingruppen zu bilden)

Material: kein Material notwendig

Anleitung: Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt und bestimmen per Losverfahren oder in einer geheimen Wahl einen Repräsentanten der jeweiligen Gruppe. Thematisch kann beispielsweise eine Abstimmung über einen geplanten Gruppenausflug die “politische” Diskussion sein, sodass sich die Kinder oder Jugendlichen in ihren Gruppen überlegen müssen, um was für einen Ausflug es sich handeln sollte, damit alle Beteiligten teilnehmen können und etwas davon haben. Der Gruppenleiter hat nun zur Aufgabe die Interessen aller Mitglieder in seiner Gruppe möglichst gut zu vertreten.

Dieses Gedankenmodell ist erweiterbar, indem sich anschließend zur Diskussion in der Gruppe, die jeweiligen Gruppenleiter zum Austausch und zur Einigung im Interesse aller anwesenden Kinder und Jugendlichen entscheiden.

Gewaltenteilung

Alter: ab 10 Jahren

–

Gruppengröße: variabel

Material: Fläche für Sportspiele

Anleitung: Die Gewaltenteilung ist zentrales Element einer demokratischen Staatsform. Für eine Gruppenstunde kann eine Spielvariante eingeführt werden, die dieses Grundprinzip zum Thema macht. Die Kinder werden dabei in drei (un-)gleichgroße Gruppen eingeteilt, die die Legislative, Exekutive und Judikative repräsentieren. Am einfachsten eignen sich Sportspiele, um die Gewaltenteilung zu veranschaulichen. Das heißt eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen (sozusagen die Legislative – Gesetzgebung) geben „spontan“ die Regeln des Spieles vor. Entscheiden sie sich beispielsweise für „Fangen“ würde die Exekutive (ausführende, vollziehende Gewalt) durch die Fänger repräsentiert. Die Judikative (Rechtsprechung) überlegt schließlich, ob die Regeln eingehalten wurden, oder ob es Grund zur Kritik (Fair-play) gibt.